

Viele der Bohrungen sind bis auf das darunterliegende Felsbett abgesenkt worden, bis 3000m Tiefe. In der Regel erfordert eine Durchbohrung inkl. Campaufbau mehrere Saisons, womit man auf der Nord-Hemisphäre fast jeden Sommer im Winter ist, und im Sommer der Südhemisphäre in noch kälterer Umgebung. Arbeits-Umgebungstemperatur zwischen -20°C und -50°C meist über mehrere Wochen und Monate.

Das Entwickeln der erforderlichen Infrastruktur, Bohranlagen, Analysengerät und Logistik muss in Abhängigkeit gemachter Erfahrungen an Ort und Stelle, selber realisiert werden und solches ist nicht auf dem Weltmarkt käuflich, und Allgemeines das erhältlich ist, ist den Temperaturbedingungen nicht gewachsen.

Mit den gemachten Erfahrungen habe ich das für die erforderliche Bohrtechnik notwendige selbst konstruiert, kleinere Bohrgeräte selbst gebaut, bis 400m Bohrtiefe, und für die grossen meist die kritischen Teile wie etwa Bohrkopf und Kernrohre selbst hergestellt meist mit CNC-Bearbeitung. Das Gerät auch selber an Ort und Stelle bedienen, hat die erforderliche Erfahrung ergeben für die Konstruktion, ein geschlossener Entwicklungskreis mit wenig administrativen Verlusten.

So ist in der Regel ein Drittel meiner Zeit in die Konstruktion, ein Drittel in die Herstellung, und ein Drittel in die sog. Feldarbeiten benötigt worden.

Mit Ausnahme von Skizzen, Computerprogrammen für einschlägige Bearbeitung und einigen kaum noch existierenden Notizen sowie kleineren Bohrgeräten ist an Dokumentation wenig geblieben. Es besteht kein Markt für derlei Gerät, und für meinen Eigenbedarf war es nur Zeitverschwendung.

Was die Feldarbeit betrifft, existiert an diesen Orten weder eine Strasse noch ein Bahnhof, und für eine Tiefbohrung mit allem drum und dran sind weit über 100 Tonnen Material erforderlich. Höhe über Meer bedingt, ist eine 4 Km lange Piste für die mit Skiern ausgerüsteten C-130 der US-Air Force erforderlich, für Helis sind die Distanzen von der Küste zu den Camps viel zu gross. Transport-Traversen über Eis und Schnee werden selten realisiert da für diese Projekte weniger geeignet.

Das ganze Drum und Dran ist nur mit selbst erleben erfassbar und kann kaum real dokumentiert werden. Mit Ausnahme der offiziellen Reports über Feldarbeit und Mess-Resultate existiert kaum Information in den Medien. Finanziert wird es mit den offiziellen Forschungsgeldern über die spez. Fonds.

Die diesbezüglich erarbeiteten Erkenntnisse sollen unter anderem helfen Klimaprognosen und Verlauf von Klima besser zu verstehen anhand aller aufs Klima einwirkender Ereignisse.

Mit Polarforschung im bekannten Sinne früherer Zeiten ist das kaum noch vergleichbar.

Mit Alter 72 habe ich 2012 das Umfeld endgültig verlassen und bin seither im eigenen Wald als Waldarbeiter voll beschäftigt, ursprünglich in der Landwirtschaft aufgewachsen und die landw. Schule absolviert bin ich mit dieser Tätigkeit wieder am anfang aber mit absehbarem Ende.

Hoffe Ihnen damit -meine diesbezügliche Mitarbeit betreffend- gedient zu haben.

Mit besten Grüßen

Heinrich Ruffli